

SuS und LuL

Beitrag von „Frappier“ vom 30. August 2021 22:56

Zitat von samu

Dass sich mehr Frauen trauen, sich auf gegenderte Stellenanzeigen zu bewerben ist für mich sowas von ausschlaggebend. Denn ja, Sprache prägt Wahrnehmung und sie ist umgekehrt ein Spiegel unserer Gesellschaft. Und da kann sich aufregen wer will, dass ihm das diverse Geschlecht gegen den Strich ginge, das ist einfach uninteressant. Es existieren längst viele verschiedene Schreibweisen, wenn man sich im Internet und in Zeitschriften umsieht. Die GEO z.B. hat die aktuelle Ausgabe dem Thema gewidmet und wie sie damit umgehen wollen. Wie es weitergeht weiß ich nicht, aber man kann die Debatte nicht mehr abwürgen.

Gegenderte Stellenanzeige bzw. Hinweis auf Geschlecht in anderer Form \neq alles durchgendern.

Auch dein Beispiel mit Mehrheiten ist völlig daneben. Legalisiere ich die Homoehe, wird niemand zu irgendeiner konkreten Handlung genötigt. Ich werde da auch nicht müde herauszustellen, dass du da Dinge immer extrem gleichsetzt.

Beim Gendern handelt es sich um eine Sprachnorm, die ihre Befürworter langfristig als bindend etablieren möchten. Da können sie mir erzählen, was sie wollen. Am Ende sollen wir eigentlich alle so reden und schreiben.

Man kann ganz viel debattieren, aber wenn es in Richtung des komplizierten, permanenten Anzeigens von Geschlecht geht, bekommt man keine Mehrheit dafür. Hat sich nirgendwo durchgesetzt. Eine Sprachform ohne ausreichend freiwillige Anwender ist eben tot. Da haben sich die Feministen leider 40 Jahre lang dran verbissen.